

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 2 (1886)

Heft: 19

Rubrik: Vereinswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dinge beilegen, pflegen solche Beobachtungen mit Vorliebe in dem trocknen Monat August anzustellen; übrigens ist doch, um zu einiger Sicherheit zu gelangen, lange Uebung und angestrengte Aufmerksamkeit nöthig; eine Thonschicht läßt natürlich die Dünste nicht durch.

Auch das Ohr kann uns behülflich sein; stecken wir z. B. eine Düte oder einen Trichter von Papier in ein zu dem genannten Zwecke in der Erde gemachtes Loch, die weitere Deffnung unten, und halten wir hierauf das Ohr an die obere Deffnung, so wird man wenigstens fließendes Wasser leicht bemerken. (Hier könnte man gewiß das Telefon nutzbar machen. D. Red.)

Außer diesen Hausmittelchen, um so zu sagen, haben natürlich Geologie und Botanik reichliches Material zu dieser Frage zu Tage gefördert, dessen Aufzählung aber viel zu weit führen würde; so weist mein Verzeichniß allein über sechzig Pflanzen auf, welche, da sie ihre Nahrung von Ausdünstungen des in den unteren Erdlagen verborgenen Wassers herholen müssen, zuverlässige Zeichen eines dort vorhandenen Wasserschizes abgeben.

(Allgem. Ztg.)

Unglücksfälle im Handwerk.

Adliswil, das schöne arbeitsame Dorf im prächtigen Sihlthal gelegen, war Samstag den 7. August, Nachmittags kurz nach 3 Uhr der Schauplatz einer entsetzlichen Katastrophe. Über die Einzelheiten derselben vernehme ich nach sorgfältigen Erhebungen aus authentischer Quelle Folgendes:

Schon seit einer Reihe von Jahren besorgte der vierzigjährige, allgemein geachtete Küfermeister Heinrich Hoz die Kellergeschäfte der „Konsumgesellschaft der mechan. Seidenstoffweberei in Adliswil“. Als Geschäftsführer fungierte im Konsumgeschäft Joh. Brunner, der als ein ebenso beliebter und thätiger Mann bekannt war und in trefflicher Weise von seiner Frau unterstützt wurde. Obwohl der Familie eine große Kinderzahl (sechs und ein siebentes sollte bald erwartet werden) befürchtet war, hatte doch in ihrem Hause der Wohlstand von Jahr zu Jahr zugenommen. Fleiß und weise Sparsamkeit waren die Grundlagen derselben.

Am Samstag Nachmittag war Hoz im Keller der Konsumgesellschaft mit Eiabrennen eines Fasses beschäftigt. Brunner war ebenfalls im Keller und scheint dem Hoz behülflich gewesen zu sein.

Ohne sich von dem gänzlichen Auslöschen der Süßbrandschnitte zu überzeugen, legte Hoz den noch etwas glimmenden Schwefel bei Seite auf den Boden. Nun wollte aber das Unglück, daß an dieser Stelle, wo die Schwefelschnitte hinsiel, der Boden eines früheren Spiritusfasses lag, der sofort in Flammen aufloderte. Die beiden Männer strengten sich nun an, das Feuer zu löschen, aber ohne Erfolg. Brunner ruft seiner Frau, die sich im nebenan liegenden, nur wenige Tritte höher gelegener Laden beschäftigte, zu, es brenne. Während nun Frau Brunner, die im Verkaufsmagazin von drei eigenen und sieben andern Kindern umstanden war, zur Thüre eilte, scheint das brennende Fäßstück mit dem Hahnen eines im gleichen Keller lagernden Spiritusfasses, das noch etwa 15—20 Liter enthalten mochte, in Berührung gekommen zu sein. Es erfolgte ein Schlag, ein donnerähnlicher Knall und die Katastrophe war mit ihrer ganzen Furchterlichkeit hereingebrochen. Wie sich nun ergibt, muß im Augenblicke der Detonation, während sich das Feuer mit Blitze schnelle ausbreitete, Frau Brunner, die von ihrem ältesten Sohne Johann (14 Jahre alt), der Tochter Julia (15 Jahre alt) und dem kleinen Knaben Ernst (3—4 Jahre alt) begleitet worden, die Kellertür geöffnet haben. Gleich denjenigen von Hoz und Brunner standen nun auch ihre und der Kinder Kleider in vollen Flammen. Der Luftdruck und die entfesselnden, wilden Feuermassen suchten durch den Laden, in welchem ein Fenster offen stand, ihren Ausweg, alles was im Wege stand, fengend und zerstörend, ein Bild grausiger Verwüstung hinterlassend.

Die Unglückslichen, deren Kleider lichterloh brennen, stürzen mit Geschrei aus dem Hause, Brunner mit Frau und Knabe

Ernst nach links, Hoz, Johann und Julia mit sich führend, stürzt sich und die beiden in die vorüberrauchende Sihl, taucht die Kinder unter und bringt sie wieder ans Land, jedes sich selbst überlassend.

All das war das Werk eines kurzen Augenblickes, so daß die nächsten Menschen kaum Zeit hatten, sich ein Bild von dem furchterlichen zu machen.

Trotz gräßlichen Schmerzen tritt Hoz an den Hydranten, um einem drohenden Brände vorzubeugen. Brunner und Frau, von den erschrockten Menschen in ihrem wilden Laufe und Toben aufgehalten, werden gelöst und mit den Uebrigen in die nöthigste Pflege genommen. Das Gräßliche war geschehen, nun galt es die Leiden der Unglückslichen, die nackt den furchterlichsten Schmerzen preisgegeben waren, zu mildern. Aber wie war zu helfen, wo das Unglück so groß war. Die unverfehlten Kinder schrieen nach „Vater und Mutter“, nach Bruder und Schwester, die Gattin rief nach dem Gatten. Es war ein Bild voller Verzweiflung!

Ein Augenzeuge theilte uns über den ersten Eindruck des Unglücks mit, daß er beim Anblick der Unglückslichen, die einer einzigen glühenden Masse glichen und nur noch vielleicht durch ein Stück des Gesichtes sich als menschliche Wesen zu erkennen gaben, vor Schreck unfähig geworden sei, augenblicklich Hand anzulegen.

Während die Armen, so gut es ging, gepflegt wurden, hatte man Anstalten zur Überführung nach dem Kantonsspital getroffen und Mittelheilung nach Zürich gemacht. Schon ist Brunner aufgeladen, da bittet er inständig, man möge ihn doch nicht wegführen, da er den nahenden Tod fühle; die Auflösung trat dann auch wirklich schon nach wenigen Stunden ein. Von den übrigen Fünfen, die nunmehr im Spital liegen, hofft man den 3jährigen Ernst retten zu können. Johann Brunner ist seinem Vater im Tode bereits nachgefolgt.

Wie grauenhaft die Schmerzen gewesen sein müssen, mag schon daraus hervorgehen, daß Vater Brunner alle Haut verloren hatte und jeden Anwesenden bat, für ihn zu beten, daß er sterben könne. Ein Blutsurstz beschleunigte denn auch die Erlösung.

Die ganze Gemeinde ist über das tragische Geschick der Unglückslichen in tiefer Betrübnis.

Für die verwaisten 3 Kinder ist für's erste infofern gesorgt, als Brunner bei der Basler Unfallversicherungsgeellschaft zu 5000 Fr. und bei einer Lebensversicherungs-Gesellschaft zu 5000 Fr. versichert war, immerhin wird diese Summe nur für die bescheidensten Bedürfnisse und kaum für die Erziehung der Kinder genügen.

Von den 7 andern Kindern, welche sich außer der Familie Brunner noch an der Unglücksstätte befunden hatten, wurde keines in dem Maße beschädigt, daß man die Verletzungen als lebensgefährlich bezeichnen müßte. Ebenso kam ein Schirmhansler, der während des graußen Augenblicks im Laden war, mit einigen leichtern Brandwunden davon.

So kann man füglich noch Gott danken, daß es bei diesen 6 schwer Verunglückten verbüben ist und daß nicht ein Dutzend andere Häuser zu Trauerstätten geworden sind. („N. Z. B.“)

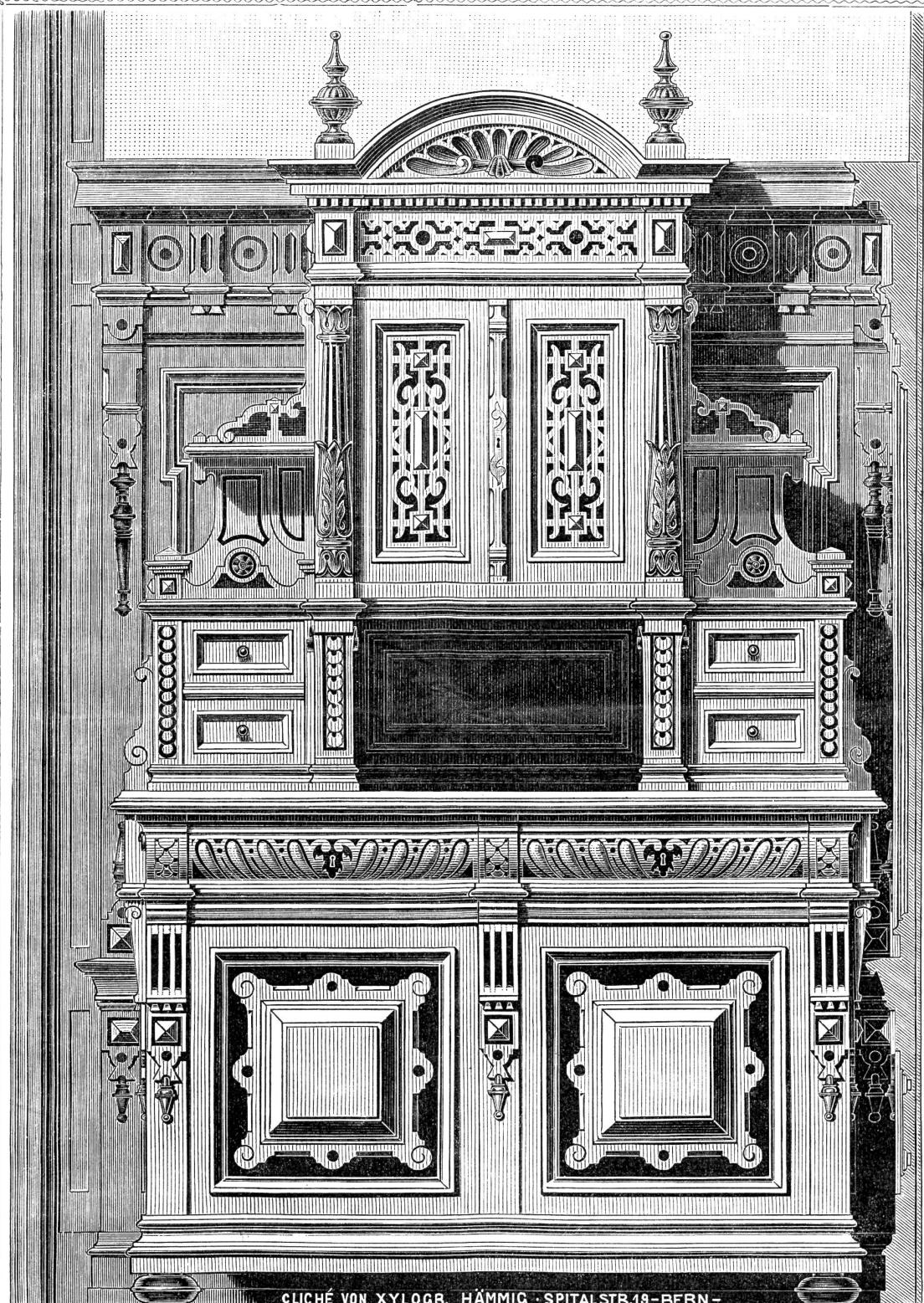
Vereinswesen.

Gewerbeverein Davos. Die Mitglieder des Gewerbevereins Davos beschlossen, künftig ihren Kunden alle drei Monate Rechnung zu stellen.

Schuhmacherverein Zug. Die letzten Sonntag in Baar abgehaltene Schuhmeister-Versammlung beschloß, einen Verein zu gründen, um eine einheitliche Arbeit zu fördern, sowie durch gemeinsames Vorgehen beim Einkauf von Rohmaterialien den Schuhmachern billigere und dennoch bessere Waare zu liefern und Schwindelhändlern entgegenzutreten.

Thurgauischer Heizer- und Maschinisten-Verein. Letzten Sonntag versammelten sich in Müllheim eine Anzahl Heizer und Maschinisten, um einen „thurgauischen Heizer- und Maschinistenverein“ zu gründen, der sich dem schweizerischen Heizer- und Maschinistenverein anschließen soll. Man schritt nach der „Thurg. Ztg.“ sofort zur Gründung einer Sektion und zur Wahl des Vorstandes. In welcher Weise der Verein für

Musterzeichnung Nr. 16.



CLICHE VON XYLOGR. HÄMMIG, SPITALSTR. 19-BERN-

Buffet (Vorder-Ansicht).

Entworfen v. Archt. E. Kessler, Präsid. d. Gewerbevereins; ausgeführt v. Schreinerstr. Früh, St. Gallen.
Prämiert an der Schweiz. Landesausstellung in Zürich.

(Die Zeichnung der Seitenansicht und des Grundrisses folgt in einer späteren Nummer.)

die Ausbildung seiner Mitglieder zu wirken gedenkt, zeigt § 7 der Statuten, welcher lautet: Von Zeit zu Zeit werden den Mitgliedern Fragen vorgelegt betreffend die Bedienung des Kessels, des Feuers, des Speisewassers u. s. w., welche jedesmal inner 14 Tagen an das Präsidium beantwortet werden müssen; und § 8 bestimmt, daß neben den ordentlichen Vereinsgeschäften an den Versammlungen die in § 7 vorgesehenen Fragen und Antworten zur Behandlung gelangen sollen. Wie wichtig eine gründliche Ausbildung in diesem Berufe ist, kann Niemand verneinen, der weiß, wie viel Menschenleben und Geldeswert von der Geschicklichkeit, Einsicht und Pflichttreue des Heizers und Maschinisten abhängt.

Streitkasse des Grüttlivereins. Letzter Tage waren in Zürich Delegirte des Grüttlivereins und der Gewerbegegenossenschaften versammelt, um über die Errichtung einer Streitkasse und die künftige Haltung bei den Streiks zu rathschlagen. Die Delegirten des Grüttlivereins verstanden sich zu einem fixen Jahresbeitrag an die Kasse und sollen dem Grüttliverein bezügliche Anträge vorgelegt werden.

Gewerbeverein Riesbach. Wie letztes Jahr, so wird auch dieses Jahr der Gewerbeverein Riesbach einen Zuschneidekurs für Mädchen und Frauen abhalten und zwar wiederum im Lokale und durch die Lehrerinnen der Kunst- und Frauenarbeitschule Voos-Degher. Den Mädchen wird eine Erweiterung ihrer in der Volksschule erlangten praktischen Kenntnisse geboten, verheirathete Frauen werden für ihre Familie sehr brauchbare erlernen, was ihnen in der Jugend nicht zugänglich war oder das sie unbedacht übergingen und Lehrländchen werden das, was das Atelier ihnen heutzutage nicht mehr bieten kann, als Ergänzung ihrer Lehrzeit, wie letztes Jahr begrüßen. Der Kurs findet unabhängig von den andern Fachkursen der Anstalt statt.

Der Bund hat durch die bedeutenden Summen, welche er dem gewerblichen Bildungswesen zugewandt und wodurch die Kantone zu erhöhter Leistung angeregt wurden, einen sehr guten Wurf gethan. Auch der Zuschneidekurs wird zum größten Theile aus diesem Gelde bestritten, wodurch das Kursgeld sehr ermäßigt werden konnte. Der Gewerbeverein Riesbach verdient alle Anerkennung, hier thätig organisirt vorgegangen zu sein.

Der Gewerbeverein St. Gallen wird demnächst ähnlich den Gewerbenusseuen Zürich und Winterthur eine Preisauszeichnung über folgende Gegenstände des Kunsthandwerks erlassen:

1) Für Schlosser: Treppengeländer aus Schniedeisen, per lfd. Meter à 40 Fr. lieferbar garantirt. 1. Preis Fr. 40, 2. Preis Fr. 20.

2) Für Möbelschreiner: Auszugstisch in Hartholz, 50 Centimeter breit, mit einer harten Einlage, ausgezogen für 20 Personen berechnet; Verkaufspreis Fr. 180. 1. Preis Fr. 60, 2. Preis Fr. 40.

3) Für Dekorationsmaler: a. Subrapport von 50 auf 90 Em. 1. Preis Fr. 40. 2. Preis Fr. 20. b. Wohnzimmerplafond in Holzimitation (nach gegebener Eintheilung), Größe 1 : 5 und 1 Eckstück in Naturgröße. 1. Preis Fr. 100, 2. Preis Fr. 80, 3. Preis Fr. 50.

4) Für Glaschner: a. Wand-Lavoir im Preis von Fr. 70. 1. Preis Fr. 40, 2. Preis Fr. 20. b. Tragbarer Wasch-(Dampf-)Apparat für eine bürgerliche Haushaltung. Preise werden später bestimmt werden. Jeder in der Schweiz sesshafte Handwerksmeister kann konkurrieren.

Bücherthiſch.

Von Georg Hirth's „Formenschatz“ sind dies Jahr bereits 5 Hefte mit 80 Kunstdrämmen erschienen, die für alle Zweige des Kunsthandswerks eine Fülle klassischen Studienmaterials biete. Alle Nationen und Zeitalter sind in diesem verdienstvollen Sammelwerk vertreten.

Briefwechsel für Alle.

St. in Stans. „Das Ganze der Lohgerberei“, von Matthesius (Verlag von B. G. Voigt in Weimar), dürfte Ihnen entsprechen; consultieren Sie übrigens noch die „Deutsche Gerberzeitung“.

R. am Bodensee. Die Firma Joseph Fahr in Augsburg, Straße 17 Nr. 7, liefert Ihnen alle Werkzeuge und Maschinen für Bienenzucht u. c., also auch Pressen für Zellenwachs-tafeln.

Nach Thun. Die gegenwärtig in Augsburg stattfindende schwäbische Industrie- und Gewerbeausstellung ist ungefähr $\frac{1}{2}$ so umfangreich als die schweizerische Landesausstellung in Zürich 1883, dafür aber im Allgemeinen viel gediegener und speziell in der Möbelbranche äußerst lehrreich, ja in manchen Stücken derselben geradezu großartig. Es zeugt sich da deutlich, daß wir bereits mit vollen Segeln in neues, verbessertes Rococozeitalter hineinfahren. Da kommen die Holzbildhauer wieder zur Geltung!

Submissions-Anzeiger.

Kirchliche Dekorationsmalerarbeiten.

Die Dekorationsmalerarbeiten für die Kirchenmöbel der neu erbauten Kirche zu Diepolsdau-Schmitter werden demnächst zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Plan und Lieferungsbedingungen, entworfen von Herrn Architekt August Horberger, liegen beim kath. Pfarramt jederzeit zur Einsicht offen. — Offerten sind bis zum 22. I. M. an Herrn Präsident J. A. Sieber-Zipper in Schmitter schriftlich einzureichen.

Fragen zur Beantwortung von Sachverständigen.

533. Auf welche Weise muß Tannen- oder Hartholz (z. B. Buchenholz) behandelt werden, um dasselbe weich und biegsam zu machen, daß es, wenn trocken, die angenommene Form beibehält?

534. Wer liefert einer Handlung billigst solid gearbeitete Obstpressenpinde?

535. Gibt es Maschinen zum Bügeln für eine Wascherei? Wer fertigt solche und wo sind solche zur Einsicht aufgestellt? K.

Antworten.

Auf Frage 536. Den Alleinverkauf der Keim'schen Mineralfarben für die Schweiz hat die Firma J. Kirchhofer-Styner in Luzern, welche Ihnen gewiß gerne Mittheilung über das Gewünschte machen wird.

Auf Frage 546. Jos. Döschger, Modellschreiner in Oberstrasse Zürich, fertigt saubere Modelle nach Zeichnungen als Spezialität.

Auf Frage 549. Die beste direkte Bezugsquelle emailierter Zifferblätter in allen nur möglichen Genres, von den gewöhnlichsten bis zu den reichsten, ist: Monsieur Jos. Wyss fils, fabrique de cadrants, Rue du Manège 16, Chaux-de-fonds.

Auf Frage 550. S. L. Zetter, Asphaltgeschäft in Solothurn, wünscht mit dem Herrn Fragesteller in Verbindung zu treten.

Auf Frage 552. Unterzeichnete macht einfache, solide und doch hübsche Musiktaschen zu mäßigem Preise, hat schon Musikbörsen mit Schilden versehen, und können Muster mit Preisangabe zur Einsicht geschickt werden.

G. Pfenninger fils, Sattler u. Tapezierer, Vallorbe (Waadt).

Auf Frage 550. Das pralltähnliche Eindeckungsmaterial für Alphütten dürften die von der Firma M. Knoch in Romanshorn gelieferten feuerfesteren Dachpappen sein. Der Quadratmeter stellt sich fit und fertig auf zirka 2 Fr. Die Dauerhaftigkeit läßt sich durch alljährlich einmaliges Theeren bis auf 20 Jahre steigern.

Auf Frage 551. Wenden Sie sich an die renommierte Möbelfabrik Emil Baumann in Horgen.

Der Markt.

(Registirgebühr 20 Cts. per Auftrag, in Marken beizulegen.)

Die auf die Angebote und Gesuche bei der Expedition d. Bl. eingehenden Offertenbriefe werden den Angebot- und Gesuchstellern sofort direkt übermittelt und es sind letztere ersucht, dieselben in jedem Falle zu beantworten, also auch dann, wenn z. B. die angebotenen Objekte schon verkauft sind, damit jeder weiß, woran er ist.

Angebot:

95) 1 hölzerner Schneidentransport mit Kästen von 120 Em. Länge, billig.

96) Eine gut erhaltene Leitliniengräte zu verkaufen. J. P. in Th.

Gesucht:

169) Wer hätte zu einer Überleitung an ein großes Schwungrad, mit entsprechender Schrift 2 Fahrräder, das kleine ungefähr 18–20 Em., das größere ungefähr 64–66 Em. Durchmesser, vorrätig und um welchen Preis würden sie erlassen?

Zu verkaufen:

Auf Anfang September eine ältere

Eisen-Hobelmaschine

für Stücke bis 2250 mm Länge, 580 mm Breite u. 350 mm Höhe. Gef. Offerten befördert die Exp. d. Bl. (695)